



IMW KÖLN

---

WIRKSAMKEITSKONTROLLE

des Raucherentwöhnungskurses der BZgA  
im Medium Hörfunk (NDR)

"RUNTER VOM RAUCHEN"

ERGEBNISBERICHT

**ARCHIVEXEMPLAR**

Reg.-No. 50038  
(13.2.41)

## INHALT

	Seite
VORBEMERKUNGEN	1
TEIL A: DARSTELLUNG DER HAUPTERGEBNISSE	3
1. Ausgangspunkt und Ziele der Untersuchung	3
2. Methode und Stichprobe	4
3. Vergleichbarkeit und Verknüpfung mit anderen Untersuchungen	5
4. Strukturvergleich der Teilnehmer an VHS- und Hörfunkkursen	6
5. Zugang zum Kurs und Teilnahmeverhalten	8
6. Der Kurserfolg: Überblick über unterschiedliche Erfolgsaspekte	9
6.1 Nullkonsum und Reduktion	9
6.2 Der Kurserfolg in Abhängigkeit von persönlichen Merkmalen und sozialem Umfeld	11
6.3 Multiplikationswirkungen	14
6.4 Erlebte Auswirkungen des Reduktionsversuches	14
7. Die Nutzung und Bewertung der Systemelemente des Nichtraucherurses	15
8. Analyse der Hörsituation und subjektiv bewußter Verknüpfungen zwischen Sendungen, eigener Lebenssituation und Erfolg	17
TEIL B: ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSSFOLGERUNGEN	22
TEIL C: ANHANG	26

## VORBEMERKUNG

Seit 1978 werden in Volkshochschulen und anderen Institutionen der Erwachsenenbildung die Kurse "Nichtraucher in 10 Wochen" durchgeführt. Die erste Kursgeneration wird seit 1978 kontinuierlich in einer wissenschaftlichen Begleituntersuchung nachverfolgt.\*

Im Oktober/November 1980 wurde erstmals eine für den Hörfunk adaptierte Version des Kurses ("Runter vom Rauchen") im Sendegebiet des NDR ausgestrahlt. Die vorliegende Untersuchung ist der erste Schritt zu einer begleitenden Evaluierung dieser Kursversion.

Beide Kursvarianten basieren auf den selben Prinzipien und haben naturgemäß auch in der Systematik der Vorgehensweise und in einzelnen Systemelementen große Ähnlichkeit. Große Unterschiede gibt es jedoch in der Vermittlungsform, in der Art des Zugangs zu dem Kurs und dem Teilnehmerpotential, im Kursmaterial und insbesondere auch in der Kurssituation (individuelle Hörsituation versus Gruppensituation in den VHS-Kursen).

Trotz dieser Unterschiede kann und muß die vorliegende Untersuchung als vergleichende Wirksamkeitskontrolle angelegt sein. Die Ziele der VHS- und Hörfunkkurse sind im wesentlichen gleich. Aus dem Vergleich von Teilnehmerstruktur, Systemkomponenten und Erfolgskriterien können aus der Sicht der BZgA wesentliche Rückschlüsse gezogen werden, inwieweit man sich mit dieser Maßnahme einem wesentlichen Globalziel weiter genähert hat: dem Angebot einer nachweisbar effizienten Hilfe für entwöhnungswillige Raucher als "Massenmedium".

---

\* Die Ergebnisse zu 3 Stufen der Untersuchung (1978, 1979, 1980) liegen bereits vor. Die Stabilitätsanalyse 3 Jahre nach Kursende wird im Sommer 1981 abgeschlossen sein.

Der vorliegende Bericht enthält 3 Teile

- TEIL A: Darstellung der Hauptergebnisse
- TEIL B: Zusammenfassung und Schlußfolgerungen
- TEIL C: Anhang: Tabellarische Übersichten

Die Einzelergebnisse liegen in einem separaten Materialband vor.

## TEIL A: DARSTELLUNG DER HAUPTERGEBNISSE

### 1. Ausgangspunkt und Ziele der Untersuchung

Ab 5. Oktober wurde der Hörfunkkurs "Runter vom Rauchen" an 8 Sonntagen jeweils um die Mittagszeit im Sendegebiet des NDR ausgestrahlt. Die Übertragung des in Volkshochschulen und anderen Institutionen der Erwachsenenbildung\* bewährten Kurssystems auf das Medium Hörfunk bietet die Chance, das Teilnehmerpotential für dieses Hilfeangebot beträchtlich zu erweitern. Dies betrifft insbesondere all die Raucher, die durch das - bezogen auf die Größe der Gesamtzielgruppe - nicht ausreichende Angebot von VHS-Kursen nicht angesprochen werden konnten oder bei denen andere Barrieren die Teilnahme an den VHS-Kursen erschweren bzw. verhindern.

Aus der Frage, ob auch in der Hörfunkversion ausreichende Erfolgsquoten erreicht werden und in welcher Weise dieser Hörfunkkurs ggf. noch zu verbessern ist, leiten sich die Hauptziele der Untersuchung ab:

1. Analyse und Vergleich von Teilnehmerpotential und Teilnehmerstruktur der VHS- und NDR-Kurse
2. Messung und Vergleich des teilnehmerbezogenen Erfolges im Hinblick auf unterschiedliche Erfolgsdimensionen
3. Ermittlung von Indikatoren für einen Systemvergleich unter inhaltlichen und unter Kosten-Wirksamkeitsaspekten.

Wichtige Voraussetzung für die Untersuchung war also die Vergleichbarkeit mit den Untersuchungen zu den VHS-Kursen. Diese Vergleichbarkeit wurde durch eine möglichst weitgehende Abstimmung sowohl vom konzeptionellen Ansatz her als auch im Hinblick auf wichtige Analyseziele sichergestellt, ohne dabei das Eingehen auf die spezifischen Bedingungen im Medium Hörfunk zu vernachlässigen.

---

\* Diese Kurse werden in diesem Bericht aus Vereinfachungsgründen als "VHS-Kurse" bezeichnet.

## 2. Methode und Stichprobe

Die Befragung der Teilnehmer in einem Zeitraum von 2 - 4 Wochen nach der letzten Kursstunde fand in Form einer schriftlichen Erhebung statt.\* In den bisherigen Untersuchungsstufen zu den VHS-Kursen konnte nachgewiesen werden, daß bei geeigneter Untersuchungsanlage mit dieser Methodik hohe und verzerrungsfrei repräsentative Rücklaufquoten zu erreichen sind.

Ausgangsstichprobe für die Untersuchung waren die ersten 946 Anforderer von Begleitmaterial, welches in der BZgA anzufordern war.\*\* Die "Zielstichprobe" von 900 Teilnehmern wurde in der ersten Aus- sendung leicht überdeckt, weil erfahrungsgemäß mit einem gewissen Anteil von Anforderern zu rechnen war, die von vornherein nicht an dem Kurs teilnehmen wollten.

Die folgende Tabelle beweist, daß die Ausschöpfungsquote der Ausgangs- stichprobe trotz verschiedener widriger Umstände (Poststreik, zeit- liche Nähe zu Weihnachten) erfreulich hoch ist. Nur von 19 % aller Adressaten liegt keinerlei inhaltlich interpretierbare Information vor (keine Reaktion + unspezifische Verweigerung + Adreßänderung + nicht interpretierbar).

Von 700 Teilnehmern liegen vollständig ausgefüllte Fragebogen vor. 631 dieser Teilnehmer schickten zusätzlich das von uns angebotene "offene Kritikblatt" ausgefüllt zurück. Gerade aus diesem Material konnten sehr differenzierte und lebensnahe Analysen zu einzelnen Aspekten und Pro- blemen der Hörsituation und des Einwirkens persönlicher Lebensbedin- gungen abgeleitet werden.\*\*\*

---

\* Vgl. Fragebogen im Materialband.

\*\* Diese Anforderer hatten gleichzeitig eine "Bereitschaftserklärung" zur Teilnahme an wissenschaftlichen Untersuchungen ausgefüllt.

\*\*\* Dieses "offene Kritikblatt" wurde als teilweiser Ersatz für eine in der ersten Untersuchungskonzeption geplante telefonische Be- fragung unmittelbar nach verschiedenen Kursstunden eingeführt.

	(abs.)	%
1. Bereitschaftserklärungen zur Teilnahme an der Untersuchung (= Ausgangsstichprobe)	946	
<hr/>		
2. Gesamtreaktionsquote	810	85,6
davon:		
● ausgefüllte Fragebogen	700	
● unspezifische Verweigerung	19	
● Verweigerung, weil <u>Mißerfolg</u>	8	
● Verweigerung, weil <u>Erfolg</u>	-	
● Verweigerung wegen <u>Nichtteilnahme</u>	54	
● nicht interpretierbare Rücksendungen	25	
● Adreßänderung, Todesfälle	4	
3. Ohne jegliche Information	136	14,3
<hr/>		
STICHPROBENBEREINIGUNG durch Adreßänderungen und endgültige Verweigerungen	84	
<hr/>		
AUSGANGSSTICHPROBE FÜR WEITERE BEFRAGUNGEN	862	
● in % der Ausgangsstichprobe		91,1

### 3. Vergleichbarkeit und Verknüpfung mit anderen Untersuchungen

Da in der Ergebnisdarstellung häufig Bezug auf Ergebnisse aus den Untersuchungen in den VHS-Kursen genommen wird, müssen hier auch die Einschränkungen der Vergleichbarkeit angeführt werden. Strukturunterschiede der Teilnehmer sind Teil der Ergebnisse und als solche keine die Vergleichbarkeit beeinflussende Größe. Unterschiedlich ist jedoch der Zeitpunkt der Nachbefragung. Bei den VHS-Kursen gibt es die Meßpunkte "in der letzten Kursstunde", 6, 12, 18, 24, 30, 36 Monate nach Kursende. Der hier gewählte Meßpunkt liegt quasi zwischen "der letzten Kursstunde" und "6 Monate nach Kursende". Da ein Großteil der Rückfälle erfahrungsgemäß sehr schnell nach Kursende einsetzt, dürfte der Meßpunkt "6 Monate nach Kursende" in den VHS-Kursen der relativ beste Vergleichsmaßstab sein.

Für die vergleichende Teilnehmerstrukturanalyse wird auf zwei Vergleichsmaßstäbe zurückgegriffen:

- 1) Die Gesamtheit aller Teilnehmer an VHS-Kursen im Jahr 1978, die im Rahmen einer Längsschnittuntersuchung nachverfolgt werden.
- 2) Die Gesamtheit aller Zigarettenraucher in der Bevölkerung im Jahr 1979.\*

#### 4. Strukturvergleich der Teilnehmer an VHS- und Hörfunkkursen\*\*

Hinsichtlich der Konsumintensität vor Kursbeginn sind die Teilnehmergruppen praktisch identisch. Mit beiden Kurssystemen werden primär gewohnheitsmäßige und starke Raucher angesprochen:

- 57 % mit einem Konsum von über 20 Zigaretten pro Tag  
(VHS-Kurse: 59 %)
- 24 % mit einem Konsum von 16 - 20 Zigaretten pro Tag  
(VHS-Kurse: 21 %)
- 11 % mit einem Konsum von 11 - 15 Zigaretten pro Tag  
(VHS-Kurse 9 %)
- 8 % mit einem Konsum von 1 - 10 Zigaretten pro Tag  
(VHS-Kurse 6 %)

Hinsichtlich der Altersstruktur der Teilnehmer bestehen Unterschiede. Insbesondere die Gruppe der 20 - 29 Jährigen ist mit 43 % stärker vertreten als in den VHS-Kursen (20 %). Einige andere Unterschiede (Rauchdauer, Familienstand, Anteil Auszubildender) sind überwiegend auf das niedrige Durchschnittsalter der Teilnehmer in den Hörfunkkursen zurückzuführen.

---

\* Daten aus einer Repräsentativuntersuchung der BZgA (JEK '78)

\*\* Vgl. hierzu Tabellen 1 und 2 im Anhang



Wie bereits die Untersuchungen in den VHS-Kursen zeigten, besteht bei Personen, die sich zur Kursteilnahme entschließen, ein erheblicher "Leidensdruck". Die subjektiv empfundene Abhängigkeit vom Rauchen sowie negative Begleit- und Folgeerscheinungen führten bereits zu zahlreichen Entwöhnungsversuchen.

Zahl der Entwöhnungsversuche	NDR-Kurse %	VHS-Kurse %	alle Zigarettenraucher %
mehrmals	60	54	38
einmal	26	30	17
noch nie	14	15	45

Auch mit dem Rauchen einhergehende oder dieses (mit-) verursachende psycho-soziale Problembelastungen sind in der Teilnehmerschaft stark ausgeprägt.

psycho- soziale Problembelastung*	NDR-Kurse %	VHS-Kurse %
sehr stark	29	23
stark	43	45
weniger stark bis überhaupt nicht	27	30

Diese Belastungen, die aus Familie, Arbeitssituation oder anderen Bereichen der individuellen Lebenssituation resultieren, wirken sich einerseits fördernd auf die Bereitschaft zur Annahme von Fremdhilfe aus (Aspekt "Leidensdruck"). Andererseits können sie aber auch wesentlicher Hemmfaktor für eine erfolgreiche Kursteilnahme sein, da die diese Belastungen verursachenden Lebensbedingungen auch während der Teilnahme stark einwirken (vgl. weiter unten).

\* Selbsteinstufung

Zusammenfassend ist festzuhalten, daß - gemessen am Tageskonsum - auch über die Hörfunkkurse die Hauptzielgruppe angesprochen wird. Hinsichtlich anderer demografischer Merkmale sind VHS-Kurse und Hörfunkkurse quasi als sich ergänzend zu betrachten. Defizite der VHS-Kurse bei Jüngeren werden durch die Hörfunkkurse überkompensiert. Defizite der Hörfunkkurse bei den Älteren werden durch die VHS-Kurse kompensiert.

#### 5. Zugang zum Kurs und Teilnahmeverhalten\*

65 % aller Teilnehmer erfuhren von dem Kurs durch Vorankündigungen und Hinweise im Hörfunk, 14 % durch Tageszeitungen und 9 % durch Freunde, Kollegen oder Bekannte. 15 % schalteten sich zufällig in den Kurs ein.

Die "Abbrecherquote", d.h. der Anteil derer, die den Kurs nicht bis zum Ende nachverfolgen, liegt mit 52 % über der der VHS-Kurse (35 %). Dieser Unterschied ist allerdings nicht unbedingt auf den Systemunterschied zurückzuführen. Bei den VHS-Kursen sind die Teilnehmer mit "Suche" des Kurses, Voranmeldung und durch die Einbindung in eine Gruppe einen erheblich höheren Verpflichtungsgrad eingegangen. Der Anteil der "zufälligen" Teilnehmer sowie der leichtere Zugang zu dem Hörfunkkurs (beides ist als Vorteil unter Streuaspekten zu werten) machen Abbrüche wahrscheinlicher als bei den VHS-Kursen.

Daß bei den Hörfunkkursen eine Reihe spezifischer Bedingungen in der Hörsituation auf dem Hintergrund von persönlichen Lebensbedingungen vorliegen, die Durchhaltevermögen und Erfolgchancen mindern, wird weiter unten aufgezeigt. Daraus läßt sich ableiten, daß durch geeignete Maßnahmen auch die "Durchhaltequote" noch zu steigern ist.

Im Vordergrund müßte dabei u.a. die Problematik mangelnder sozialer Unterstützung stehen. 83 % aller Teilnehmer führten den Kurs alleine durch.

---

\* Vg. Tabelle 3 im Anhang

Bei der überwiegenden Mehrheit entfällt also die aus den VHS-Kursen bekannte Stützung durch die Gruppe und die im Kurserleben insgesamt positive soziale Komponente, die sich z.B. auch im "Spaß an der Teilnahme" (nur 21 % "sehr stark" gegenüber 35 % bei den VHS-Kursen) niederschlägt.

Weitere Aspekte des Teilnahmeverhaltens werden im Abschnitt über die Hörsituation dargestellt. Hier sei nur noch darauf hingewiesen, daß 19% aller Teilnehmer die Kurse auf Kasette aufnahmen.

## 6. Der Kurserfolg: Überblick über unterschiedliche Erfolgsaspekte

### 6.1 Nullkonsum und Reduktion

Die Berechnung der Erfolgsquote kann auf zwei Wegen erfolgen:

- a) Berechnung des durchschnittlichen Tageskonsums nach Kursende.
- b) Berechnung des Reduktionsmaßes, ausgedrückt in % des Konsums vor Kursbeginn.

In Tabelle 4 (s.Anhang) werden beide Maße, die bei Nullkonsum (= 100% Reduktion) identisch sind, angeboten. Insgesamt aussagekräftiger ist das Reduktionsmaß, welches pro Person den erreichten Fortschritt ausdrückt.

Der folgende Überblick zeigt den Vergleich NDR- VHS-Kurse, wobei auch die wichtige Unterteilung nach "Durchhalten" und "Abbrechern" berücksichtigt ist. Da der Zeitpunkt der Nachbefragung bei den NDR-Kursen quasi einem Zwischenstadium zwischen "letzte Kursstunde" und "6 Monate danach" entspricht, werden bei den VHS-Kursen beide Zahlenreihen angeboten.

DER KURSERFOLG, GEMESSEN AM REDUKTIONSMASS	NDR-Kurse (nach 1-4 Wochen)			VHS-Kurse (letzte Kursstunde)			VHS-Kurse (nach 6 Monaten)		
	GESAMT	Durch- halter	Abbre- cher	GESAMT	Durch- halter	Abbre- cher	GESAMT	Durch- halter	Abbre- cher
	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z
<u>NULLKONSUM</u> →	20	27	16	43	55	15	23	29	12
<u>STARKE REDUKTION</u> (1-30% des vorherigen Konsums) →	15	25	9	22	26	16	7	7	4
<u>REDUKTION</u> (31-50%) →	17	30	17	16	13	24	9	10	6
<u>SCHWACHE REDUKTION</u> (51-70%) →	21	10	17	7	2	16	11	13	6
<u>KAUM REDUKTION</u> (71-90%) →	10	4	15	5	2	13	23	17	33
<u>VOLLSTÄNDIGER MISSERFOLG</u> (91% mehr mehr) →	14	3	26	7	2	17	27	19	37

- Die Gesamterfolgsquote liegt zunächst deutlich unter der der VHS-Kurse zum Zeitpunkt der letzten Kursstunde. Bei den Abbrechern allerdings ist eine Vergleichbarkeit bereits hier gegeben.
- Der "Durchhalter-Abbrecher-Effekt" tritt bei den NDR-Kursen in gleicher Weise wie bei den VHS-Kursen ein.
- Wenn sich die Erfolgsquote so stabil hält, wie dies bei den VHS-Kursen ab dem 6. Monat nach Kursende der Fall ist, wäre eine in etwa vergleichbare Effektivität der Kurssysteme gegeben. Es ist jedoch auch nicht auszuschließen, daß der erste Prozeß des Stabilitätsverlustes noch nicht abgeschlossen ist.

Der Stabilitätsverlust wird erfahrungsgemäß primär solche Raucher treffen, die den Nullkonsum nicht vollständig erreichten. Insoweit ist auf jeden Fall mit einer weiteren Angleichung der Verteilung an die "6-Monats-Bilanz" bei den VHS-Kursen zu rechnen.

In dieser Darstellung wird auch einer der Hauptansatzpunkte für weitere Verbesserungen klar:

- Bei den Durchhaltern ist die Erfolgsquote (vorausgesetzt, sie verhält sich mittelfristig wie die der VHS-Kurse) im Vergleich zu anderen Systemen hoch und zufriedenstellend.
- Durch die höhere Abbrecherquote wird die Gesamteffizienz jedoch gesenkt. Die relativ "einfachste" Verbesserung wird also in der Erhöhung der Durchhalterquote liegen.

Daß innerhalb der Gruppe derer, die den Nullkonsum nicht erreichten, ein weiterer Bedarf nach anderer und/oder intensiver Stützung vorliegt, zeigen folgende Zahlen:

- 67 % der Noch-Raucher halten ihren Konsum noch für zu hoch und möchten ihn weiter einschränken.
- Nur 10 % sind mit der erreichten Reduktion zufrieden und
- nur 21 % haben quasi endgültig aufgegeben, da sie sich eine weitere Reduktion nicht mehr zutrauen.

## 6.2 Der Kurserfolg in Abhängigkeit von persönlichen Merkmalen und sozialem Umfeld\*

Der folgende Überblick hebt einige auffällige Befunde heraus, die den Zusammenhang der Erfolgswahrscheinlichkeit mit einzelnen Merkmalsbereichen belegen.

---

\* Vgl. hierzu Analysetabellen 6 - 9 im Anhang.

Auffällig ist zunächst der Zusammenhang mit der persönlichen Befindlichkeit, d.h. mit psycho-sozialer Belastung und den - meist parallel auftretenden - Beeinträchtigungen des gesundheitlichen Wohlbefindens.

Reduktionsmaß Null- NK+starke konsum Reduktion		←	MERKMALS- BEREICH	→	überdurchschnittlicher Erfolg		
X	Z				Z	Z	
36	20		GESAMT		20	36	
18	9	• schlechter Gesundheitszustand	PERSÖNLICHE PRÄDISPOSITION	• guter Gesundheitszustand	28	48	
24	12	• sehr starke psycho-soziale Belastung		• keine psycho-soziale Belastung	30	51	
29	17	• "mittlerer" Konsum (21-30 Stück)	"RAUCHERHISTO- RIE"	• relativ geringer Konsum vorher (1-15 Stück)	29	45	
32	11	• NDR-Kurs war erster Versuch zur Entwöhnung					
24	15	• Entwöhnung ist weniger wichtig		• Entwöhnung ist persönlich sehr wichtig (hoher Leidensdruck)	26	42	
24	12	• 2 und mehr weitere Raucher in der Familie	SOZIALES UMFELD	• kein weiterer Raucher in der Familie	24	40	
31	15	• niemand im Familien- oder Freundes- kreis versucht Reduktion		• weitere Familienangehörige ver- suchen Reduktion	28	49	
26	10	• die Familie nimmt den Versuch nicht ernst		• die Familie unterstützt den Ver- such	28	46	
				• Freunde versuchen Reduktion	26	40	
33	18	• hört zusammen mit Nicht-Teilnehmern	HÖRSITUATION UND ZUGANG	• nimmt gemeinsam mit Freunden teil	29	53	
31	15	• hat sich nur zufällig eingeschaltet		• hat vom Kurs durch Freunde er- fahren	35	53	

In den "offenen Kritikblättern" wurden diese Zusammenhänge auch in plastischen Situationsbeschreibungen dargestellt. Stressbelastungen behindern teils "physisch" die Teilnahme, z.B. bei berufstätigen Hausfrauen, die sonntags zudem noch einen Teil der Hausarbeit erledigen und bei Personen, die auch sonntags arbeiten. Sie wirken sich auch im (hektischen) Wochenablauf und/oder durch starke psychische Belastungen in der Weise aus, daß Regeln nicht eingehalten werden und eine vorzeitige "Demoralisierung" eintritt.

Besonders auffällig sind auch die Zusammenhänge mit dem sozialen Umfeld. Die Unterstützung - sei es durch gemeinsame oder zeitlich parallele Versuche, sei es durch Ermutigung - wirkt sich stark fördernd bzw. (bei "Alleinstehenden") stark hemmend auf den Erfolg aus.

Die gemeinsame Teilnahme mit Freunden, die insgesamt aber nur in 7 % der Fälle vorkam, ist besonders erfolgsfördernd.

Hier liegt zweifellos ein weiterer, teilweise verbesserungsfähiger Schwachpunkt der Hörfunkkurse. In den "offenen Kritikblättern" wurde häufig beklagt, daß die in die Sendung integrierten Erfahrungen anderer Raucher nur ein schwaches Substitut notwendiger Unterstützung und Bekräftigung durch Andere ist. Auch wurden Hinweise oder Ratschläge zur Bewältigung der in der Hörsituation oder während der Woche "dazwischen" auftretenden Probleme vermißt.

Auf Probleme, die sich in der Familie ergeben, könnte und sollte wohl auch in der Sendung Bezug genommen werden.

	%
Meine Familie hat mich in meinem Entschluß bestätigt und unterstützt	50
Man hat meinen Versuch nicht richtig ernst genommen	28
Man hat nicht richtig daran geglaubt, daß ich es schaffe	29
Manchmal hat man sich über mich lustig gemacht, wenn ich so vor dem Radio saß	12

Eher aphoristisch sei der Fall von zwei Jugendlichen erwähnt, die sich mit dem Problem auseinandersetzen mußten, wie man im Familienkreis aufmerksam zuhören kann, wenn die Eltern nicht wissen, daß man Raucher ist.

### 6.3 Multiplikationswirkungen

Die allgemeine Multiplikationswirkung der Hörfunkkurse dürfte insgesamt erheblich über der der VHS-Kurse liegen, welche - abgesehen von gelegentlicher Presseberichterstattung - quasi unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfinden.

Die Multiplikatorwirkungen, die vom Kursteilnehmer ausgehen, sind quantitativ und qualitativ mit denen der VHS-Kursteilnehmer vergleichbar:

- in 44 % der Fälle begannen Familienangehörige und/oder Freunde/Kollegen mit Reduktionsversuchen
- 60 % der Teilnehmer versuchten, Andere auch zur Rauchaufgabe zu beeinflussen, oder empfahlen die Kursteilnahme (63 %)
- 50 % der Teilnehmer erklärten Anderen das Kurssystem
- 19 % gaben die Kursunterlagen weiter

Auch hinsichtlich dieses Erfolgsmaßstabes sind die Hörfunkkurse also sehr positiv zu bewerten.

### 6.4 Erlebte Auswirkungen des Reduktionsversuches

Aus der Langzeituntersuchung der VHS-Kurse ist bekannt, daß die spürbaren positiven Auswirkungen und die Immunität gegenüber Versuchungssituationen erst in einiger Distanz zum Kursende richtig zum Tragen kommen. Bei den kurzfristigen Auswirkungen ergeben sich keine markanten Unterschiede zu den Ergebnissen in den VHS-Kursen (vgl. Tabelle 5).

Stärkste Punkte sind hier

- Das positive Erlebnis, sich selbst die eigene Willensstärke bestätigt zu haben (44 %)



- "Mir ist vieles über mich selbst und mein Verhalten klarer geworden" (51 %)

Besonders der letztgenannte Punkt zählt zu den bemerkenswerten und über das Rauchproblem hinaus wichtigen Punkten.

#### 7. Die Nutzung und Bewertung der Systemelemente des Nichtraucherurses\*

Das zugesandte Kursmaterial wurde weit überwiegend positiv bewertet und intensiv genutzt. Probleme gab es allerdings mit der Zusendung. Während die erste Aussendung bei 97 % der Teilnehmer ankam - wenn auch in 9 % der Fälle zu spät -, gaben 61 % der Teilnehmer an, die zweite Zusendung nicht erhalten zu haben.

Nur 11 % der Teilnehmer nutzen das Material überhaupt nicht, 72 % dagegen auch während der Woche, d.h. über den Sonntag hinaus.

In der Detailbetrachtung zeigt sich allerdings, daß bestimmte wichtige Teile bzw. Regeln des Systems von zu wenigen Teilnehmern "oft" benutzt bzw. befolgt wurden.

	oft benutzt bzw. befolgt %	subjektiv besonders wichtig für den Erfolg %
Ich habe über die Ursachen meines Rauchens nachgedacht	57	55
Ich habe die Regeln befolgt	38	38
Ich habe eigene Regeln formuliert	20	23
Ich habe die Strichliste geführt	55	57
Ich habe die Erfolgskurve geführt	46	49
Ich habe die Entspannungsübungen gemacht	16	24

\* Vgl. Materialband

Die Nutzung bzw. Realisierbarkeit der Regeln und Vorschläge hing nach Beschreibungen in den "offenen Kritikblättern" in starkem Maße auch von den in Kapitel 6.2 genannten Einflußfaktoren ab. Besonders auffällig war diesz.B. bei den Entspannungsübungen, deren Durchführung in Anwesenheit anderer Nicht-Teilnehmer häufig als peinlich empfunden wurde.

Dies mag auch zu der relativ zurückhaltenden Bewertung dieses Sendeelementes beigetragen haben.

	"hat mich <u>sehr</u> angesprochen" %	"hat mir gar nicht gefallen" %
Die fachlichen Informationen über Ursachen des Rauchens	68	1
Die Erfahrungen anderer Rau- cher (Interviews)	56	8
Die Satiren von Dieter Hilde- brandt	41	11
Die Regeln zur Kontrolle und Reduktion	53	3
Die Entspannungsübungen am Ende der Sendung	45	22

Die Beurteilung einzelner Aussagen zur Sendung bestätigt im wesentlichen die bisher erwähnten Punkte. Die Sendung selbst war unterhaltend und auch hinsichtlich der kognitiven Belastung nicht überfordernd. Probleme ergaben sich primär hinsichtlich der Hörsituation in der Familie.

	"stimme vollkommen zu" %	"stimme überhaupt nicht zu" %
Die Sendezeit am Sonntag- mittag lag für mich sehr ungünstig	34	33
Die Dauer von 40 Minuten pro Sendung finde ich zu lang	17	56
Das Zuhören und Mitmachen bei der Sendung war schwie- rig, weil ich gestört wurde	20	46
Ich fand die einzelnen Sen- dungen unterhaltend und ein- fallsreich	45	8
Gelegentlich hatte ich Pro- bleme mitzukommen und alles richtig zu verstehen	5	76
Ich fände es besser, wenn man viel schneller als im Kurs vorgeschlagen auf den Nullkonsum kommt	24	50

8. Analyse der Hörsituation und subjektiv bewußter Verknüpfungen  
zwischen Sendungen, eigener Lebenssituation und Erfolg

Wie eingangs erwähnt, erhielten wir von insgesamt 631 Befragten ausführlichere und frei formulierte Beschreibungen zu dem Erleben des Kurses insgesamt und zu Problemen, die sich im Verlauf der Kursteilnahme ergaben.

Dieses sehr umfangreiche Material wurde nach drei Kriterien inhaltsanalysiert.

• Übergreifende Auswertung:

Welche Bezugspunkte und Erlebnisdimensionen werden hier überhaupt angesprochen? Wie häufig werden sie in positivem oder negativem Kontext angesprochen? Wie häufig werden sie mit konkreten Auswirkungen (z.B. Mißerfolg, Konzentrationsfähigkeit, Familienleben usw.) in Verbindung gebracht?

Diese Ergebnisse sind - in vereinfachter Form - in Abb. 1 dargestellt.

Ausgehend von der übergreifenden Analyse wurden die konkret einzuordnenden Aussagen\* weiter analysiert, und zwar im Hinblick auf die Frage:

- Welche konkreten Auswirkungen haben die angesprochenen Bezugspunkte und Erlebnisdimensionen auf Teilnahme und Erfolg?

Diese Ergebnisse sind in Abb. 2 - 7 dargestellt.

Die dritte Auswertungsrichtung stellt die Konsequenzen und Auswirkungen in den Mittelpunkt. Hier wird gefragt:

- Welchen Beitrag leisteten die Bedingungen der Hörsituation im weiteren Sinne zu der Teilnahmemöglichkeit, dem Kurs-erleben und zum Erfolg?

Diese Ergebnisse sind in Abb. 8 - 10 dargestellt.

Die Detailergebnisse erläutern sich aus den Abbildungen, so daß hier nur auf einige übergreifende Befunde hingewiesen werden soll.

- Der Sendetermin am Sonntag mittag war für die Mehrzahl der Befragten unproblematisch. Allerdings hatten besonders zwei Gruppen überdurchschnittliche Probleme damit:

- 1) Mütter und Hausfrauen, die in dieser Zeit gerade Kochen bzw. das Essen vorbereiten und/oder sich gleichzeitig auch noch mit den Kindern beschäftigen müssen. Für 53 % aller Hausfrauen lag die Zeit sehr ungünstig.

---

\* Also z.B. nicht solche, wo lediglich gesagt wurde "die Sendung gefiel mir".

- 2) Berufstätige, die auch sonntags arbeiten, besonders auch Schichtarbeiter.

Das Problem, diese Sendung auch zu einem anderen Zeitpunkt hören zu können, haben etwa 20 % der Teilnehmer durch Kassettenaufnahme gelöst.

- Die Aussagen zur Sendung und ihren Elementen bestätigen die bereits weiter oben getroffenen Feststellungen. Besonders hilfreich waren die Interviews mit anderen Rauchern, die einen Teil des fehlenden Gruppenerlebens substituierten. Die Entspannungsübungen brachten, obwohl sie oft eine wichtige Hilfe waren, Probleme in der Anwesenheit von Nicht-Teilnehmern.
- Übergreifend ist zur Hörsituation festzustellen, daß die Anwesenheit von Nicht-Teilnehmern in vielen Hinsichten negative Einflüsse auf die Teilnahme hatte. Benachteiligt waren hier besonders Teilnehmer aus Familien mit beengten Wohnverhältnissen.
- In den Äußerungen zur eigenen Lebenssituation wurden die in Kapitel 6.2 bereits beschriebenen negativen Einflüsse fehlender Unterstützung im sozialen Umfeld sowie persönlicher Anforderungen und Belastungen nochmals hervorgehoben und in den Auswirkungen beschrieben.

Bezogen auf wesentliche Voraussetzungen und die Realisierung des Erfolges sind folgende Aspekte herauszustellen:

- Die Möglichkeit der Teilnahme und die Erfüllung der Anforderungen des Kurses wurde wesentlich gefördert, wenn die Möglichkeit bestand, ungestört und konzentriert zuzuhören. Negativ wirkten sich primär die bereits unter "Sendetermin" und "Hörsituation" beschriebenen Bedingungen sowie persönliche Belastungen aus.

- Die Zufriedenheit und die Freude an der Kursteilnahme wurde positiv vor allem durch die Sendeelemente "Interviews mit anderen Rauchern", die Entspannungsübungen und die Satiren beeinflusst, wobei die Entspannungsübungen in den bereits beschriebenen Situationen auch zu Problemen führten.
- Der Kurserfolg wird im positiven Fall primär auf das Kurssystem zurückgeführt. Negativ wirkten - und dies bestätigt die analytisch ermittelten Befunde - vor allem der Mangel an Unterstützung im sozialen Umfeld und durch andere Raucher sowie persönliche Belastungen.

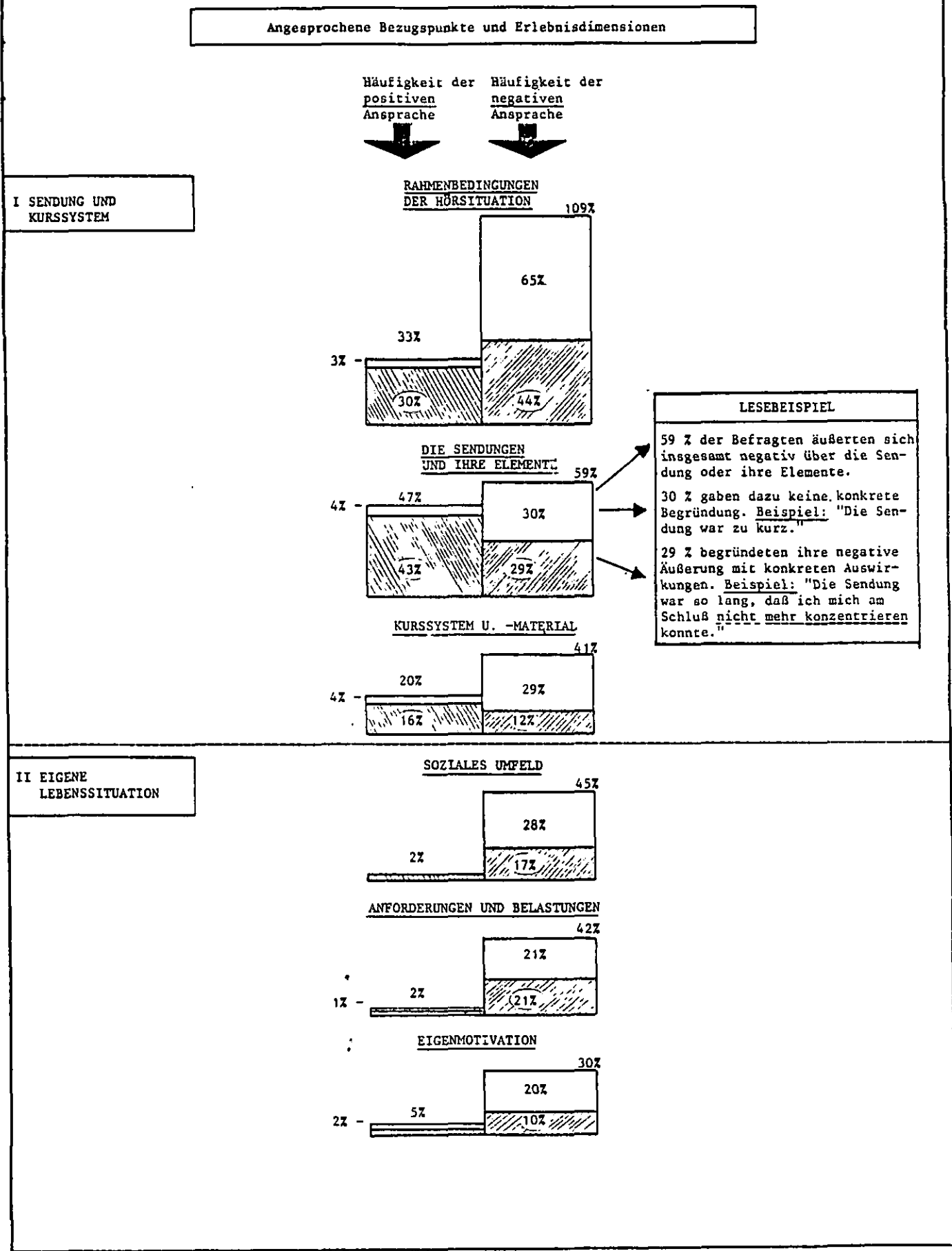
Die hervorragende Bedeutung der Notwendigkeit stärkerer Stützung durch Andere oder durch ein Gruppenerleben bestätigt sich auch in den Antworten auf die Frage: "Glauben Sie, daß Ihnen die Aufgabe des Rauchens leichter gefallen wäre, wenn ..."

Antwort  
"ja, sicher"  
%

...Sie gemeinsam mit anderen versucht hätten, das Rauchen einzustellen	58
...Sie bei Ihren Bemühungen von anderen kontrolliert worden wären	27
...Sie mehr Material und schriftliche Anleitung zur Verfügung gehabt hätten	19
...jemand da gewesen wäre, an den Sie sich bei Problemen hätten wenden können	28
...Sie sich regelmäßig mit anderen "Leidensgenossen" hätten treffen können	42

Der Mangel an Stützung und Unterstützung wirkte sich nach den Erlebnisprotokollen weniger während der Sendung selbst, sondern vor allem während der Woche zwischen den Sendungen aus. Diese Zeit wurde oft als "Durststrecke" empfunden, in der man sich "alleingelassen fühlte" und in der der eigene Wille als einzige Kontrollinstanz nicht genügte.

Abb. 1 : Bezugspunkte und Erlebnisdimensionen, die in den offenen Kritikblättern angesprochen werden. Gesamtüberblick (Basis 631 Befragte, die diese Blätter ausfüllten).



Legende: Mit positiven bzw. negativen Auswirkungen begründete Nennungen.  
 Positive bzw. negative Nennungen ohne konkrete Begründung.



Abb. 2:

POSITIVE UND NEGATIVE AUSWIRKUNGEN DER RAHMENBEDINGUNGEN DER HÖRSITUATION

POSITIVE AUSWIRKUNGEN

NEGATIVE AUSWIRKUNGEN

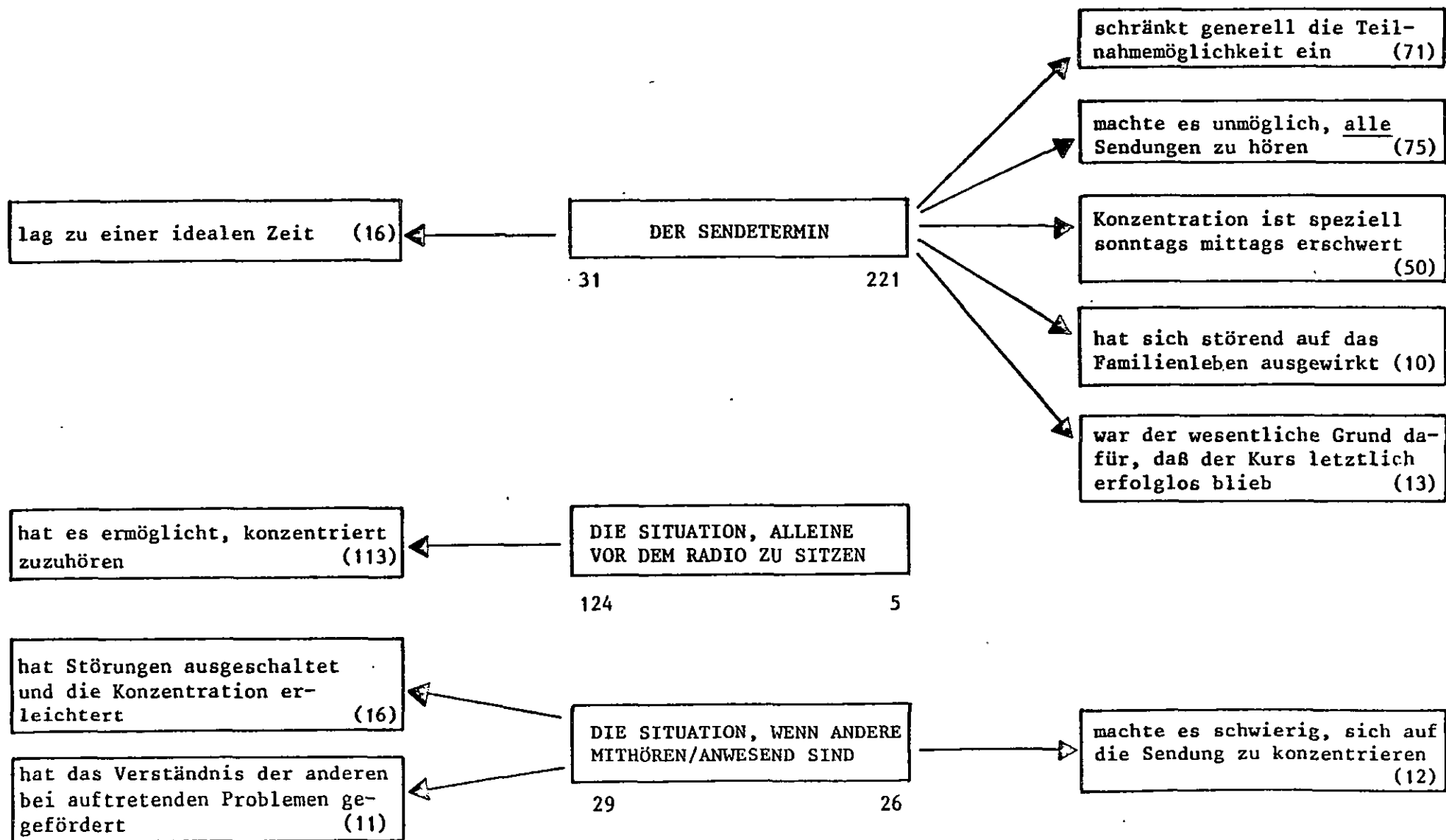


Abb. 3:

POSITIVE UND NEGATIVE AUSWIRKUNGEN DER SENDUNGEN UND IHRER ELEMENTE

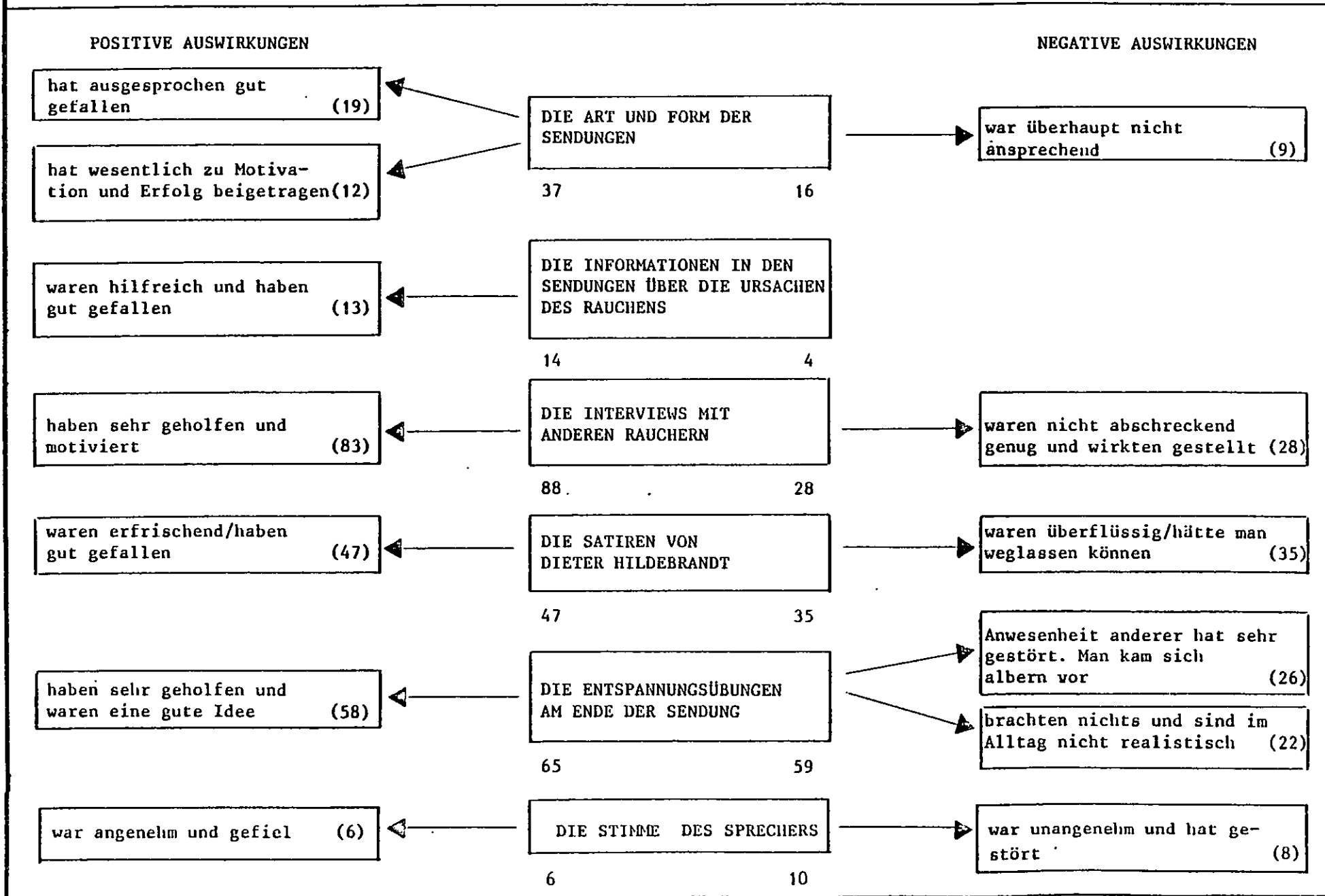




Abb. 5:

POSITIVE UND NEGATIVE AUSWIRKUNGEN DER EINFLÜSSE AUS DEM SOZIALEN UMFELD

POSITIVE AUSWIRKUNGEN

NEGATIVE AUSWIRKUNGEN

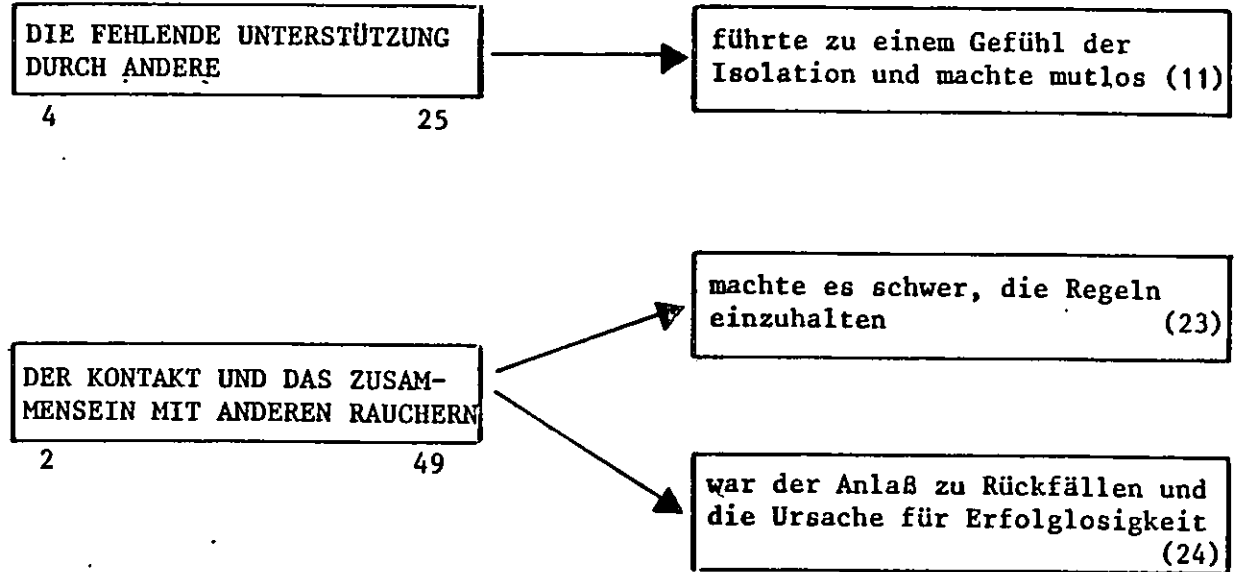
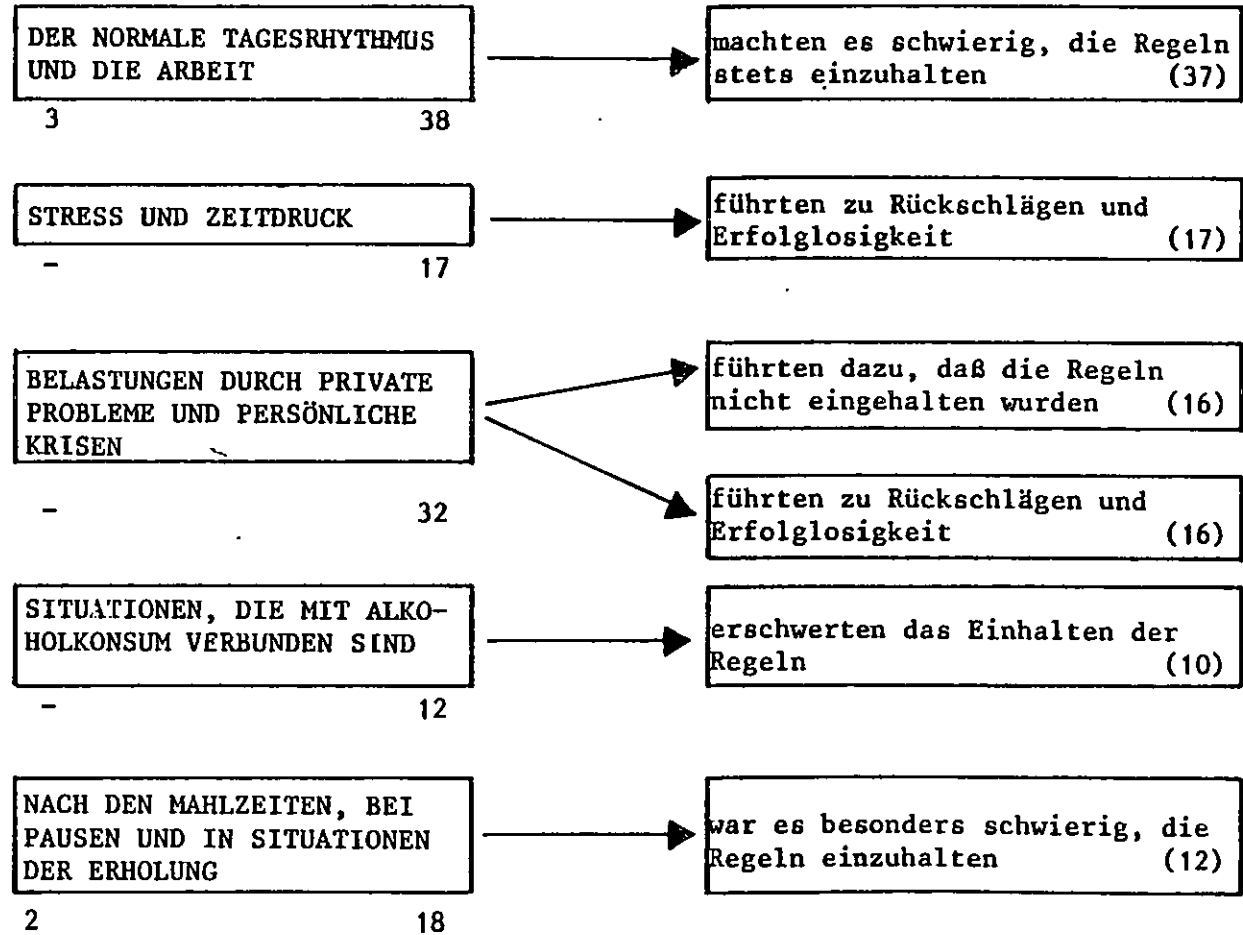


Abb. 6:

POSITIVE UND NEGATIVE AUSWIRKUNGEN VON PERSÖNLICHEN ANFORDERUNGEN UND BELASTUNGEN

POSITIVE AUSWIRKUNGEN

NEGATIVE AUSWIRKUNGEN



POSITIVE AUSWIRKUNGEN

NEGATIVE AUSWIRKUNGEN

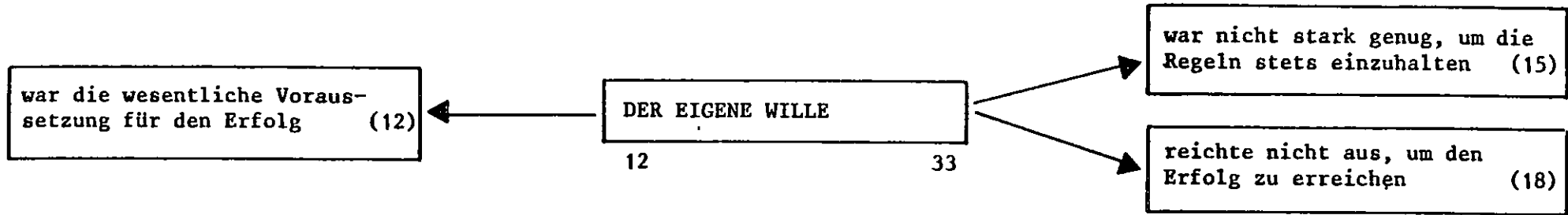
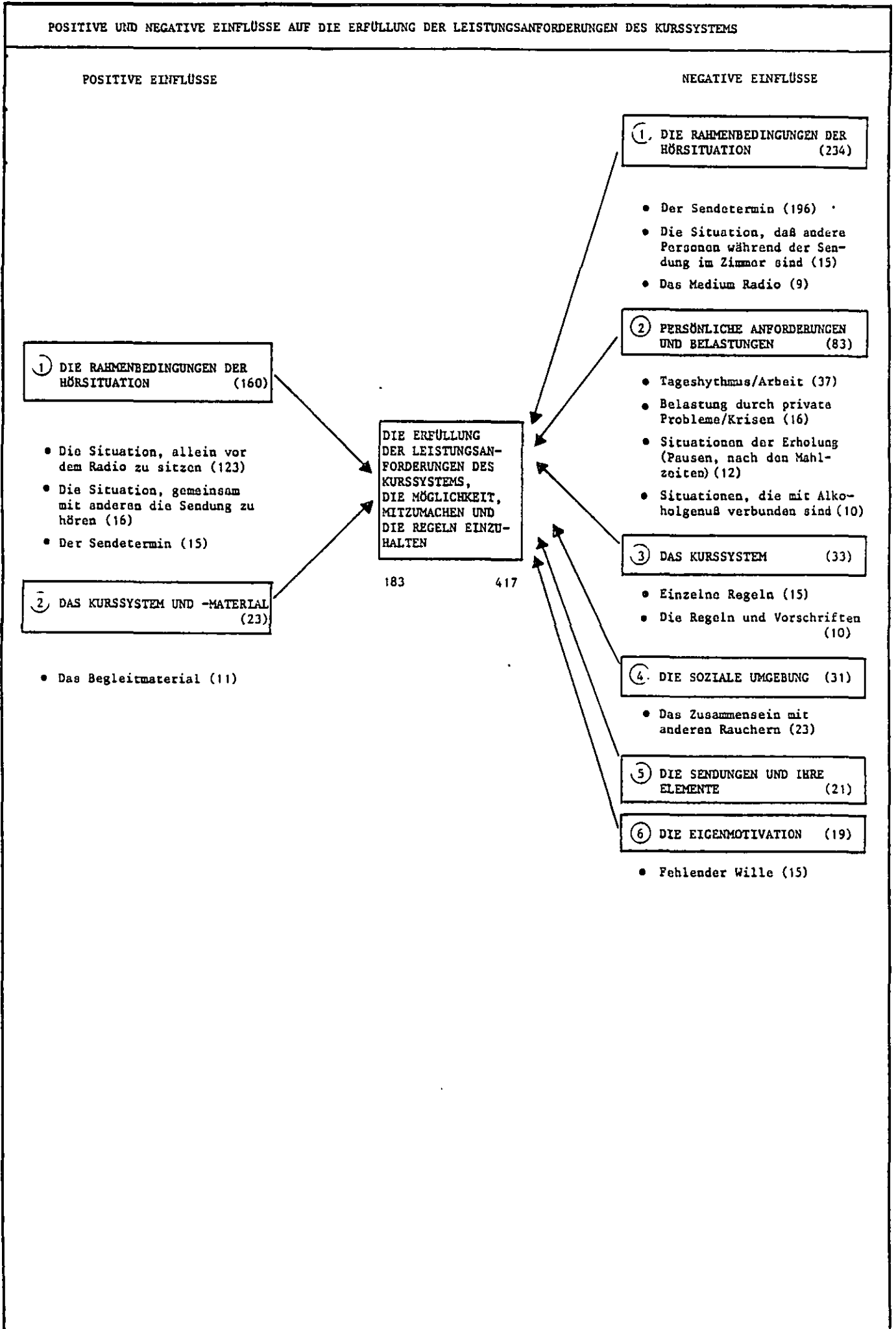


Abb. 8:



POSITIVE UND NEGATIVE EINFLÜSSE AUF ZUFRIEDENHEIT MIT KURSSYSTEM UND KURSTEILNAHME

POSITIVE EINFLÜSSE

① DIE SENDUNGEN UND IHRE ELEMENTE (242)

- Die Interviews mit anderen Rauchern (84)
- Die Entspannungsübungen am Ende der Sendung (62)
- Die Satiren von Dieter Hildebrandt (47)
- Art und Form der Sendung (20)
- Die fachlichen Informationen über die Ursachen des Rauchens (13)

② DIE RAHMENBEDINGUNGEN DER HÖRSITUATION (28)

- Der Sendetermin (16)
- Die Situation, gemeinsam mit anderen die Sendung zu hören (11)

ZUFRIEDENHEIT, FREUDE UND  
GEFALLEN AN KURSSYSTEM UND  
KURSTEILNAHME

281

232

NEGATIVE EINFLÜSSE

① DIE SENDUNGEN UND IHRE ELEMENTE (158)

- Die Entspannungsübungen am Ende der Sendung (49)
- Die Satiren von Dieter Hildebrandt (35)
- Die Interviews mit anderen Rauchern (28)
- Die Regeln (10)
- Art und Form der Sendung (10)

② DIE RAHMENBEDINGUNGEN DER HÖRSITUATION (25)

- Der Sendetermin (12)

③ DIE SOZIALE UMGEBUNG (24)

- Fehlende Unterstützung (15)

④ DIE EIGENMOTIVATION (10)

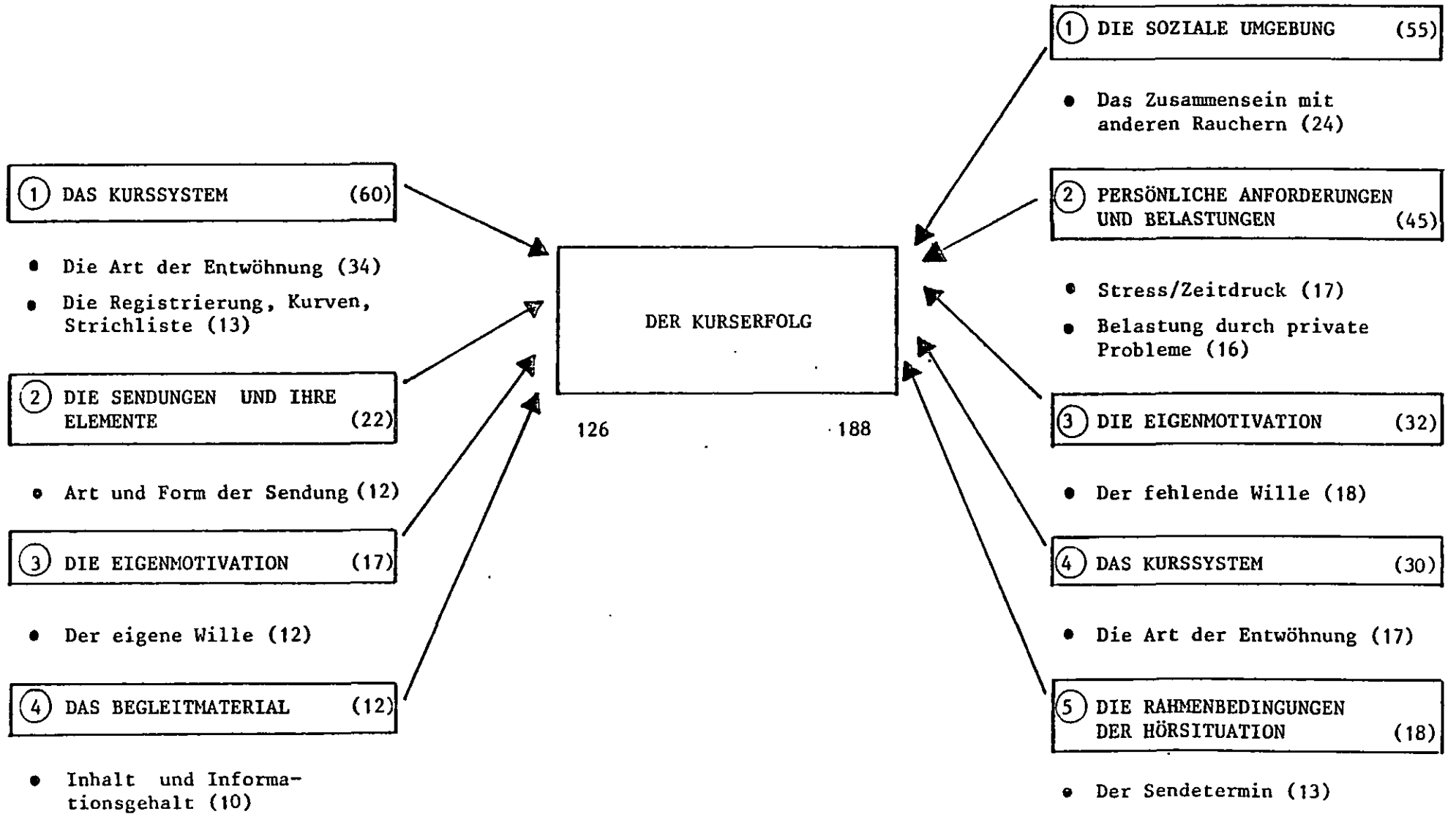


Abb. 10:

POSITIVE UND NEGATIVE EINFLÜSSE AUF DEN KURSERFOLG

POSITIVE EINFLÜSSE

NEGATIVE EINFLÜSSE



## TEIL B: ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSSFOLGERUNGEN

In der vorliegenden Untersuchung wurde, basierend auf 946 Adressen, eine repräsentative Stichprobe der Kursteilnehmer, die auch das Begleitmaterial bei der BZgA anforderten, schriftlich befragt. Die Gesamtreaktionsquote von 85,6% auf diese Befragung war zufriedenstellend. Die Ausfälle waren - legt man die Erfahrungen aus den methodisch gleich angesetzten Untersuchungen der VHS-Kurse zugrunde - wahrscheinlich überwiegend qualitätsneutral.

700 vollständig ausgefüllte Fragebogen und 631 frei formulierte Erfahrungsberichte ("Offene Kritikblätter") wurden in die qualifizierte Analyse einbezogen. Die Ergebnisse repräsentieren den Zustand 1-4 Wochen nach Kursende, d.h. nach der letzten Sendung.

Die Untersuchung wurde soweit mit der seit 1978 laufenden Längsschnittuntersuchung bei einem Teilnehmerjahrgang der VHS-Kurse parallelisiert, daß direkt vergleichende Aussagen möglich sind.

### Teilnehmerstruktur

Über die NDR-Kurse wird die gewünschte Hauptzielgruppe angesprochen: starke und gewohnheitsmäßige Raucher. Der Altersdurchschnitt der Teilnehmer an den Hörfunkkursen ist etwas niedriger. Insbesondere die Gruppe der 20-39jährigen ist in den Hörfunkkursen erheblich stärker vertreten als in den VHS-Kursen (43% gegenüber 20%).

Hier wie auch in der regionalen Streuung der Kurse wirkt sich positiv aus, daß das Kursangebot nicht an eine beschränkte Zahl durchführender Institutionen gebunden ist und weniger Barrieren vor der Teilnahme stehen. Dieser Vorteil mag daran deutlich werden, daß 15% der Teilnehmer die Sendung zufällig einschalteten, und dann weiter nachverfolgten.

### Erfolgsquoten

Mit einem Anteil von 20% Null-Konsumenten und weiteren 15% starker Reduktion (1-30% des Konsums vorher) liegen die Erfolgsquoten etwas unter denen der VHS-Kurse (Vergleichszahl 6 Monate nach Kursende), aber noch immer in beachtlicher Höhe. Vorbehaltlich der hier noch nicht einschätzbaren Stabilität des Erfolges sind diese Ergebnisse sehr positiv zu werten.\*

Den Durchschnittserfolg mindernd, wirkt vor allem die hohe Abbrecherquote (52% gegenüber 35% in den VHS-Kursen).

### Erfolgsmindernde Faktoren

Die Faktoren, die Abbrüche begünstigen und den Erfolg auch bei Durchhalten beeinträchtigen, sind ähnlicher Natur. Die höhere Abbrecherquote ist u.E. zum Teil darauf zurückzuführen, daß über den Hörfunkkurs auch solche Personen angesprochen werden, die die Teilnahmeverpflichtung in VHS-Kursen nicht eingehen würden, z.B.

- beruflich und zeitlich stark Belastete einschließlich Hausfrauen und Mütter,
- Personen, die unter starker psycho-sozialer Spannung und persönlicher Belastung leiden.

Ein mit solchermaßen problematischen Lebenssituationen korrelierendes Syndrom zieht sich durch das gesamte Antwortverhalten durch.

So wirken sich auch in verschärfter Weise drei Mängel des Kurssystems aus:

1. Der Mangel an Unterstützung durch das soziale Umfeld und/oder durch Raucher in ähnlicher Situation.

---

\* Vergleichsmaßstab sind hier in der Literatur berichtete Erfolgsquoten anderer, meist aufwendigerer Systeme und Methoden.

2. Der gegenüber den VHS-Kursen deutliche Mangel an Bindung und Verpflichtung durch einzelne Kurselemente sowie durch sozialen Druck und sozialen Halt, den die Gruppensituation auslöst.
3. Der Mangel an Eingehen auf die persönliche Lebenssituation, auf persönliche Probleme und - teils sehr einfache - Rückfragen.

Die Bewährung des grundsätzlichen Kurssystems läßt sich erst ermes-  
sen, wenn man die bisher erzielte Erfolgsquote auf dem Hintergrund  
dieser Handicaps sieht.

U.E. unnötig verschärft werden diese Handicaps dadurch, daß

- die zweite Materialzusendung bei 61% der Teilnehmer auch nach Ende des Kurses noch nicht angekommen war,
- in den VHS-Kursen bewährte Stützen zur subjektiven Verpflichtung und Selbstkontrolle im Kurs und Kursmaterial nicht enthalten waren oder nur am Rande angesprochen wurden.

#### Ansatzpunkte für notwendige Verbesserungen

System und Sendung erscheinen insgesamt als bewährt und erfolgreich. Eine echte Individualisierung der Teilnehmeransprache schließt sich durch die Art des Mediums Hörfunk aus. Denkbar und wünschbar wäre jedoch ein gezieltes Eingehen auf (auch quantitativ bedeutsame) nun bekannte Problemsituationen der Hörer und den Bedarf an teils einfachen Ratschlägen. Wichtige Fragen dieser Art sind z.B.:

- Was kann ich tun, wenn die Hörsituation zur Sendezeit meine Teilnahme an einzelnen Stunden unmöglich macht oder maßgeblich beeinträchtigt?
- Wie kann die Familie zumindest zu ernsthafter Toleranz des Entwöhnungsversuchs, wenn nicht auch zu aktiver Unterstützung bewegt werden?

- Welche realistischen und einfach herbeizuführenden Möglichkeiten gibt es, sich aus dem engeren sozialen Umfeld "Mitmacher" oder "Helfer" zu rekrutieren?
- Wie überbrückt man am besten die Woche zwischen den Sendungen? (Hilfen zur subjektiven Verpflichtung und zur Aufrechterhaltung der Motivation.)

Solches Eingehen auf problematische Situationen wäre - teils durch das Begleitmaterial, teils durch geringfügige Modifikation der freien Sprechertexte - realisierbar. Es wäre eine Hilfe, insbesondere für die problematischen und durch Lebens- und/oder Wohnsituation Benachteiligten, die in den Hörfunkkursen eher als durch die VHS-Kurse erreichbar und ansprechbar sind.

TEIL C: ANHANG

Tab. 1: Strukturvergleich Teilnehmer VHS-Kurse und NDR-Kurse: Insgesamt und realisierte Stichprobe

	ALLE PERSONEN, VON DENEN AUSGANGSINFORMATIONEN VORLIEGEN		REALISIERTE STICHPROBE	
	VHS-Kurse	NDR-Kurs	VHS-Kurse <sup>+) </sup>	NDR-Kurs
<b><u>GESCHLECHT:</u></b>				
männlich	56	53	56	52
weiblich	43	47	44	48
KA	1	-	1	-
<b><u>ALTER:</u></b>				
bis 19 Jahre	5	7	6	7
20 - 29 Jahre	20	42	19	43
30 - 39 Jahre	34	29	34	30
40 - 49 Jahre	21	12	22	12
50 - 49 Jahre	12	7	12	6
60 - 69 Jahre	4	2	4	2
70 Jahre u. älter	1	-	1	-
KA	1	1	1	-
<b><u>ZIGARETTENKONSUM VOR KURSANFANG:</u></b>				
1 - 5 Zigaretten	1	2	1	2
6 - 10 Zigaretten	5	5	6	6
11 - 15 Zigaretten	9	10	11	11
16 - 20 Zigaretten	22	24	23	24
21 - 25 Zigaretten	19	19	18	18
26 - 30 Zigaretten	14	16	16	16
31 - 40 Zigaretten	19	15	17	15
41 u. mehr Zigaretten	9	7	9	8
KA	1	1	1	-
N =	1400	946	900	700

+ ) Basis: Alle Personen, die im Laufe der Nachuntersuchungen mindestens einmal einen Fragebogen zurückgeschickten.

Tab. 2: STRUKTURVERGLEICH: Realisierte Stichprobe, NDR-Kurse, Teilnehmer VHS-Kurse, Zigarettenraucher in der Gesamtbevölkerung (Daten 1979)

MERKMALS- BEREICH	NDR-Kurs 1980 1 - 4 Wochen nach Kursende		VHS-Kurse 1978 Befragung Kursanfang	Zigaretten- raucher i. d. Gesamtbev. JEK 78
		%	%	%
<u>GESCHLECHT:</u>	männlich	52	56 <sup>++</sup>	57
	weiblich	48	43	43
<u>ALTER:</u>	bis 19 Jahre	7	5 <sup>++</sup>	13
	20 - 29 Jahre	43	20	26
	30 - 39 Jahre	30	34	22
	40 - 49 Jahre	12	12	14
	50 - 59 Jahre	6	12	12
	60 - 69 Jahre	2	4	8
	70 Jahre u. älter	-	1	4
<u>FAMILIENSTAND:</u>	ledig, verwitwet, getrennt lebend, geschieden	56	32 <sup>++</sup>	
	verheiratet	44	66	
<u>BERUFSGRUPPE:</u>	Selbständige, leitende Angestellte	21	19 <sup>+</sup>	
	Mittlere Angestellte, Facharbeiter	34	38	
	Einfache Angestellte, Arbeiter	13	16	
	Hausfrauen	12	12	
	Rentner	2	6	
	Auszubildende	20	7	
<u>HAUSHALTS- GRÖSSE:</u>	1 Person	19	19 <sup>+</sup>	
	2 Personen	34	23	
	3 Personen	20	23	
	4 Personen u. mehr	25	31	
<u>ZIGARETTEN- KONSUM BEI KURSBEGINN:</u>	1 - 5 Zigaretten	2	1 <sup>++</sup>	21
	6 - 10 Zigaretten	6	5	19
	11 - 15 Zigaretten	11	9	16
	16 - 20 Zigaretten	24	21	24
	21 - 40 Zigaretten	49	50	12
	41 u. mehr Zigaretten	8	9	4
<u>RAUCHDAUER:</u>	1 - 5 Jahre	15	8 <sup>++</sup>	
	6 - 10 Jahre	32	16	
	11 - 20 Jahre	35	39	
	21 Jahre u. länger	18	32	
<u>ANZAHL ENT- WOHNUNGS- VERSUCHE:</u>	mehrmals	60	54 <sup>+</sup>	38
	einmal	26	30	17
	noch nie	14	15	45
<u>SUBJEKTIVE BEUR- TEILUNG DES EIGE- NEN GESUNDHEITS- ZUSTANDES:</u>	sehr gut	7	7 <sup>+</sup>	
	gut	38	32	
	zufriedenstellend	36	36	
	weniger zufriedenstellend	13	20	
	schlecht	3	2	
	sehr schlecht	1	1	
<u>PSYCHO-SOZIALE PROBLEMBE- LASTUNG:</u>	sehr stark	29	23 <sup>+</sup>	
	stark	43	45	
	weniger stark	20	23	
	kaum	6	6	
	überhaupt nicht	1	1	
N °		700	+) 922 ++) 1400	685

+) Daten aus der Befragung zur 1. Kursstunde.

++) Daten aus den Anmeldeunterlagen.



Tab. 3: SYSTEMVERGLEICH: VHS- und NDR-Kurse - Indikatoren zum Kursverhalten und zur Kursbewertung					
MERKMALS- BEREICH	NDR-KURS 1980 1 - 4 Wochen nach Kursende		VHS-KURSE 1978 Befragung Kursanfang		Befragung 6 Monate danach
		%		%	%
<u>ART DES ZUGANGS ZUM KURS:</u>	Tageszeitung, Zeitschrift	14	Plakat, Anschlag, Programm	26	
	Vorankündigung und Hinweise im Rundfunk	65		47	
	Freunde, Bekannte, Kollegen	9	Fernsehen, Rundfunk	5	
	Zufall	15		15	
	Anderes	2		11	
<u>TEILNAHME- VERHALTEN:</u>	Durchhalter	44			63
	Abbrecher	52			35
<u>ANZAHL STUN- DEN, AN DENEN TEILGENOMMEN WURDE:</u>	8 Folgen	15	10 Stunden		32
	7 Folgen	10	9 Stunden		19
	6 Folgen	15	8 Stunden		16
	5 Folgen	18	7 Stunden		6
	4 Folgen	21	6 Stunden		6
	3 Folgen	10	5 Stunden		7
	2 Folgen	4	4 Stunden od. weniger		12
	1 Folge	3			
	keine Folge	4			
<u>MATERIAL- BESITZ:</u>	ja	94			
<u>MATERIAL- BEURTEILUNG:</u>	"24 Selbstkontrollregeln"		Kursunterlagen		
	sehr gut	26	sehr gut		32
	gut	56	gut		50
	"15 Sekunden zum Nachdenken"				
	sehr gut	30			
	gut	46			
	"10 Regeln für den Nichtraucher"				
	sehr gut	19			
	gut	51			
<u>SOZIALE UNTER- STÜTZUNG:</u>	alleins teilgenommen	83	Einzelanmeldung	61	
	zusammen mit Familienangehörigen oder Verwandten teilgenommen	9	Anmeldung m. Familien- angeh. Verwandten	15	
	zusammen mit Freunden, Bekannten Kollegen teilgenommen	7	Anmeldung m. Freunden, Bekanntem, Kollegen	23	
<u>ZUFRIEDENHEIT MIT KURSERGEB- NIS:</u>	sehr zufrieden	17			21
	zufrieden	16			10
	es geht	25			15
	weniger zufrieden	17			15
	überhaupt nicht zufrieden	24			34
<u>SPASS AN DER KURSTEILNAHME:</u>	ja, sehr	21			35
	ja	45			36
	es geht	25			15
	weniger	6			7
	überhaupt nicht	1			4
<u>VERGLEICHEN- DE BEWERTUNG MIT ANDEREN SYSTEMEN:</u>	Der Kurs "Runter vom Rauchen" ist wohl besser als andere Systeme, sich das Rauchen abzugewöhnen	37			36
	Dieser Kurs ist wohl nicht besser, auch nicht schlechter als andere Systeme	41			35
	Ich kann mir vorstellen, daß andere Systeme besser sind	14			13
N =		700		922	694

Tab. 4: SYSTEMVERGLEICH: VHS- und NDR-KURSE : Indikatoren zum Kurserfolg

MERKMALS- BEREICH	NDR-KURS 1980 1 - 4 Wochen nach Kursende		Befragung 6 Monate danach	VHS-KURSE 1978 alle Befragten, von denen In- formationen zum Kursende vorliegen +)
		%	%	%
<u>ZIGARETTEN- KONSUM NACH KURSENDE:</u>	0 Zigaretten	21	39	43
	1 - 5 Zigaretten	13	17	17
	6 - 10 Zigaretten	23	17	17
	11 - 15 Zigaretten	13	8	8
	16 - 20 Zigaretten	15	9	9
	21 - 25 Zigaretten	5	6	2
	26 - 30 Zigaretten	6		2
	31 - 40 Zigaretten	3		1
	41 u. mehr Zigaretten	-	2	1
KA	1	2	-	
<u>REDUKTIONS- NIVEAU NACH KURSENDE:</u>	Nullkonsum (= voller Erfolg)	20		43
	1 - 30 % (= starke Reduktion)	15		22
	31 - 50 % (= Reduktion)	17		16
	51 - 70 % (= schwache Reduktion)	21		7
	71 - 90 % (= kaum Reduktion)	10		5
	91 % und mehr (= vollständiger Mißerfolg)	14		7
KA	1		-	
<u>VERTRAUEN IN DIE STABILITÄT DES KURSERGEB- NISSES:</u>	vollkommen sicher, daß Ergebnis auch in Zukunft beibehalten wird	35	35 <sup>++</sup> )	
	sicher, daß Ergebnis zumindest eine Zeitlang beibehalten wird	41	24	
	bezweifelt etwas, daß Ergebnis beibehalten wird	22	23	
<u>BEURTEILUNG DES DERZEITIGEN ZIGARETTEN- KONSUMS:</u>	Konsum etwas eingeschränkt und mit derzeitigem Konsum zufrieden	10		
	Konsum zu hoch und um weitere Einschränkung bemüht	67		
	Konsum zu hoch, aber nicht überzeugt, eine weitere Ein- schränkung schaffen zu können	21		
<u>MULTIPLIKATOR- WIRKUNG IM VER- WANDTEN- u. BE- KANNTENKREIS:</u>	ja	44	35	
<u>MULTIPLIKATO- RISCHES VER- HALTEN:</u>	Erklärung des Systems anderen gegenüber	50	59	
	Versuch der Überzeugung anderer	60	52	
	Empfehlung des Kurses für andere	63	59	
	Weitergabe der Kursunterlagen	19	13	
N =	700	694	900	

+ ) Kumuliert aus verschiedenen Nachbefragungswellen.

++ ) Anmerkung: Diese Zahlen sind nur mit Einschränkung zu vergleichen, da die Frage bei den VHS-Kursen sowohl an Nichtraucher als auch an Raucher gestellt wurde, während sie beim NDR-Kurs nur an Nichtraucher gestellt wurde.

Tab.5: SYSTEMVERGLEICH: VHS- und NDR-Kurse: Erlebte Auswirkungen

MERKMALS- BEREICH	NDR-KURS 1980 1 - 4 Wochen nach Kursende %	VHS-KURSE 1978 %	Befragung 6 Monate danach %
<u>VERÄNDERUNG DES KÖRPER- GEWICHTES:</u>	stark zugenommen 5 etwas zugenommen 30 abgenommen 2 nicht verändert 61		17 25 2 50
<u>ERLEBTE AUS- WIRKUNGEN:</u>	Ich fühle mich jetzt gesundheitlich wesentlich besser 28 Ich kann jetzt wieder viel feiner riechen und schmecken als vorher 16 Die finanzielle Ersparnis macht sich sehr bemerkbar 26 Ich bin nicht mehr abhängig vom Rauchen 22 Ich fühle mich körperlich viel wohler als vorher 31 Ich wurde häufig von anderen in meinem Entschluß, das Rauchen einzuschränken, bestätigt 45 Es tut mir gut, anderen und auch mir selbst meine Willensstärke bestätigt zu haben 44 Mir ist vieles über mich selbst und mein Verhalten klarer gewor- den 51		21 16 16 25 22 47 31
<u>SITUATIONEN STARKER VER- SUCHUNG:</u>	Nach dem Essen 68 Wenn mir jemand eine Zigarette anbietet 26 Zur Entspannung 50 Wenn sich jemand eine Zigarette anzündet 27 Während der Arbeitszeit 34 In Gesellschaft 75 Am Morgen 34 Vor dem Zubettgehen 21 Beim Fernsehen 38 Zwischendurch, wenn mal Zeit ist 33 Bei Konzentration 48		60 31 45 23 31 63 30 19 35 32 51
<u>ALTERNATIVE GEWOHNHEITEN:</u>	ja 75		63
N =	700		694

Anmerkung:

Der Vergleich ist mit Einschränkung zu sehen, da die Daten aus den VHS-Kursen 6 Monate nach Kursende erhoben wurden, also eine längere "Reaktionsperiode" vorliegt.

Tab. 6: Die Abhängigkeit des Kurserfolges von Merkmalen des Kursumfeldes

	GESAMT S-%	INFORMATION ÜBER DEN KURS				TEILNAHME			HÖRSITUATION			SOZ. UNTERSTÜTZUNG				REDUKTIONSVERSUCH IM SOZIALEN UMFELD		
		Zeitung %	Vor- künd. i. Rund- funk %	Freun- de %	Zu- fall %	allein %	mit Fam. %	mit Freun- den %	allein %	zus. m. Nicht- teihn. %	zus. mit Teiln. %	Unter- stüt- zung %	Nicht- ernst- gen. %	Zwei- fel am Er- folg %	Spott %	Fami- lie %	Freun- de %	Nie- mand %
Ich habe an dem Kurs "Runter vom Rauchen" bis zu Ende teilgenommen	44	44	43	50	42	44	48	49	46	43	47	49	38	43	41	50	44	43
Ich habe den Kurs vorher abgebrochen	52	46	54	45	56	52	45	51	51	56	49	48	55	54	58	44	51	54
KA	4	11	1	5	2	4	6	-	3	1	4	3	7	3	1	6	5	3
Nullkonsum (= voller Erfolg)	20	25	21	35	15	20	19	29	22	18	19	28	10	20	15	28	26	15
1 - 30 % (= starke Reduktion)	16	12	16	18	16	15	16	24	16	15	23	18	16	18	14	21	14	16
31 - 50 % (= Reduktion)	23	27	22	21	28	24	22	14	22	26	25	25	27	20	26	23	21	25
51 - 70 % (= schwache Reduktion)	14	13	13	6	19	14	14	8	14	15	9	12	15	15	14	14	14	13
71 - 90 % (= kaum Reduktion)	10	8	12	11	8	10	13	6	11	11	6	7	13	10	11	10	10	11
91 % und mehr (= vollständiger Mißerfolg)	15	15	16	8	14	15	17	18	15	14	19	10	19	14	18	3	14	19
KA	1	1	1	-	1	1	-	-	1	1	-	1	1	1	2	-	1	1
N =	700	101	455	62	108	582	64	49	395	223	53	353	198	201	85	86	221	379

Tab. 7: Die Abhängigkeit des Kurserfolges von Merkmalen des Rauchverhaltens

	GESAMT	RAUCHDAUER				ZIGARETTENKONSUM BEI KURSANFANG							FRÜHERE REDUKTIONSVERSUCHE			ANZAHL RAUCHER IM HAUSHALT		
		1-5 Jahre	6-10 Jahre	11-20 Jahre	21 J. u.l.	1-10 Zig.	11-15 Zig.	16-20 Zig.	21-25 Zig.	26-30 Zig.	31-40 Zig.	41 Zig. u.m.	ja, mehrmals	ja, einmal	nein	keiner	1 Raucher	2 und mehr Raucher
	S-%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Ich habe an dem Kurs "Runter vom Rauchen" bis zu Ende teilgenommen	44	40	41	47	48	52	43	40	44	44	44	56	43	45	48	43	50	33
Ich habe den Kurs vorher abgebrochen	52	58	57	48	43	44	51	58	53	50	49	44	53	50	48	53	47	59
KA	4	2	2	4	9	4	5	2	3	5	8	-	4	5	3	4	3	8
Nullkonsum (= voller Erfolg)	20	19	20	23	17	24	32	24	16	17	14	20	20	27	11	24	17	12
1 - 30 % (= starke Reduktion)	16	17	15	16	17	20	13	15	12	12	21	27	16	14	21	16	18	12
31 - 50 % (= Reduktion)	23	17	22	24	28	10	22	26	26	29	21	18	23	23	24	24	23	21
51 - 70 % (= schwache Reduktion)	14	16	12	12	17	10	16	5	19	16	13	24	12	17	15	12	16	15
71 - 90 % (= kaum Reduktion)	10	14	11	9	10	8	4	11	11	7	20	5	12	7	11	10	11	12
91 % und mehr (= vollständiger Mißerfolg)	15	16	19	15	10	26	13	17	16	19	10	5	17	12	16	14	14	27
KA	1	-	2	1	1	2	-	1	-	-	-	-	1	1	1	1	1	-
N =	700	105	223	245	126	50	76	168	129	113	105	55	417	180	99	391	236	73

Tab. 8: Die Abhängigkeit des Kurerfolges von Merkmalen der persönlichen Prädisposition

	GESAMT S-%	PSYCHO-SOZIALE PROBLEM BELASTUNG				SUBJ. BEURTEILUNG D. GESUNDHEIT					SUBJEKTIVE WICHTIGKEIT DER ENTWÖHNUNG		
		sehr stark %	stark %	weni- ger stark %	kaum/ überh. nicht %	sehr gut %	gut %	zufrie- den- stellend %	weniger zufrie- den- stellend %	schlecht/ sehr schlecht %	sehr wich- tig %	wich- tig %	weniger/ überhaupt nicht wichtig %
Ich habe an dem Kurs "Runter vom Rauchen" bis zu Ende teilgenommen	44	35	45	54	53	49	51	44	33	26	48	44	32
Ich habe den Kurs vorher abgebrochen	52	60	52	41	43	47	48	51	64	68	48	53	59
KA	4	5	3	5	4	4	3	5	3	6	4	3	9
Nullkonsum (= voller Erfolg)	20	12	21	30	23	43	26	17	11	3	26	15	15
1 - 30 % (= starke Reduktion)	16	12	15	21	26	10	22	15	9	10	16	18	9
31 - 50 % (= Reduktion)	23	23	24	25	15	18	21	28	24	10	23	25	18
51 - 70 % (= schwache Reduktion)	14	16	14	11	13	10	10	15	17	23	11	14	24
71 - 90 % (= kaum Reduktion)	10	16	9	6	11	8	9	9	14	26	9	11	17
91 % und mehr (= vollständiger Mißerfolg)	15	22	15	7	11	10	11	15	24	29	14	15	17
KA	1	-	2	-	2	-	1	1	1	-	1	1	-
N =	700	206	304	138	47	49	267	254	94	31	348	278	66

Tab. 9: Die Abhängigkeit des Konsumniveaus von Lebenscharakteristika

	Gesamt S-%	GESCHLECHT		ALTER					FAMILIEN- STAND		HAUSHALTSGRÖSSE				BERUFSTÄTIGKEIT und BERUFSGRUPPE					
		männ- lich	weib- lich	- 19 Jahre	20-29 Jahre	30-39 Jahre	40-49 Jahre	50 J. u.ä.	ledig, ver- verw., hei- gesch., ratet		1 Pers.	2 Pers.	3 Pers.	4 u.m. Pers.	Selb- ständ., Leit. Ang.	Mittl. Ang., Fach- arb.	Einf. Ang., Arb.	Haus- frauen	Rent- ner	Aus- zubil- dende
		%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Ich habe an dem Kurs "Runter vom Rauchen" bis zu Ende teilgenommen	44	43	46	49	37	48	52	54	43	47	36	48	44	47	46	43	40	54	63	39
Ich habe den Kurs vorher abgebrochen	52	51	52	51	61	46	37	42	54	48	61	49	51	48	49	54	56	41	31	56
KA	4	5	3	4	2	6	11	4	3	6	3	3	5	5	6	4	3	5	6	5
<b>Nullkonsum (= voller Erfolg)</b>	<b>20</b>	<b>21</b>	<b>20</b>	<b>16</b>	<b>22</b>	<b>22</b>	<b>22</b>	<b>11</b>	<b>20</b>	<b>21</b>	<b>19</b>	<b>23</b>	<b>16</b>	<b>22</b>	<b>24</b>	<b>21</b>	<b>15</b>	<b>26</b>	<b>25</b>	<b>16</b>
<b>1 - 30 % (= starke Reduktion)</b>	<b>16</b>	<b>14</b>	<b>18</b>	<b>24</b>	<b>13</b>	<b>20</b>	<b>12</b>	<b>19</b>	<b>16</b>	<b>16</b>	<b>19</b>	<b>16</b>	<b>21</b>	<b>13</b>	<b>15</b>	<b>15</b>	<b>16</b>	<b>19</b>	<b>31</b>	<b>14</b>
<b>31 - 50 % (= Reduktion)</b>	<b>23</b>	<b>21</b>	<b>26</b>	<b>16</b>	<b>19</b>	<b>27</b>	<b>28</b>	<b>26</b>	<b>23</b>	<b>24</b>	<b>23</b>	<b>23</b>	<b>23</b>	<b>24</b>	<b>17</b>	<b>27</b>	<b>26</b>	<b>25</b>	<b>19</b>	<b>26</b>
<b>51 - 70 % (= schwache Reduktion)</b>	<b>14</b>	<b>14</b>	<b>13</b>	<b>20</b>	<b>13</b>	<b>11</b>	<b>7</b>	<b>28</b>	<b>14</b>	<b>13</b>	<b>15</b>	<b>13</b>	<b>12</b>	<b>15</b>	<b>17</b>	<b>12</b>	<b>14</b>	<b>15</b>	<b>6</b>	<b>14</b>
<b>71 - 90 % (= kaum Reduktion)</b>	<b>10</b>	<b>12</b>	<b>9</b>	<b>12</b>	<b>13</b>	<b>5</b>	<b>16</b>	<b>9</b>	<b>11</b>	<b>10</b>	<b>12</b>	<b>10</b>	<b>10</b>	<b>10</b>	<b>10</b>	<b>9</b>	<b>13</b>	<b>9</b>	<b>13</b>	<b>14</b>
<b>91 % und mehr (= vollständiger Mißerfolg)</b>	<b>15</b>	<b>17</b>	<b>14</b>	<b>14</b>	<b>19</b>	<b>15</b>	<b>12</b>	<b>2</b>	<b>16</b>	<b>14</b>	<b>13</b>	<b>15</b>	<b>19</b>	<b>14</b>	<b>16</b>	<b>16</b>	<b>16</b>	<b>6</b>	<b>6</b>	<b>16</b>
KA	1	1	1	-	2	-	2	-	1	1	2	-	-	2	1	1	1	1	-	1
<b>N =</b>	<b>700</b>	<b>367</b>	<b>333</b>	<b>51</b>	<b>301</b>	<b>208</b>	<b>82</b>	<b>57</b>	<b>384</b>	<b>307</b>	<b>133</b>	<b>240</b>	<b>140</b>	<b>176</b>	<b>144</b>	<b>237</b>	<b>94</b>	<b>81</b>	<b>16</b>	<b>140</b>

Tab. 10: Indikatoren zur Hörsituation in Abhängigkeit von demographischen Merkmalen

	GESAMT S-%	GESCHLECHT		ALTER						BERUFSGRUPPE					
		männlich %	weiblich %	bis 19 Jahre %	20-29 Jahre %	30-39 Jahre %	40-49 Jahre %	50-59 Jahre %	60 Jahre u. älter %	Selbst., ständ., Leit. Ang. %	Mittl. Ang., Fach- arb. %	Einf. Ang., Arb. %	Haus- frauen %	Rent- ner %	Auszu- bilden- de %
<b><u>HÖRSITUATION:</u></b>															
• allein im Raum	56	59	53	73	58	51	52	55	71	65	52	57	40	81	67
• zusammen mit Nicht-Teilnehmern	32	29	35	20	32	35	37	30	12	25	36	30	47	13	24
• zusammen mit Teilnehmern	8	7	8	4	7	8	6	13	12	8	7	9	5	-	11
<b><u>KASSETTENAUFNAHME:</u></b>	19	20	17	8	15	25	22	17	12	22	19	12	21	19	16
<b><u>BEWERTUNG DER HÖRSITUATION:</u></b>															
• ungünstige Sendezeit	34	33	35	27	31	37	39	40	35	38	29	32	53	38	30
• Konzentrationsschwierigkeiten durch Störungen	20	16	26	12	18	27	27	10	6	17	21	18	44	13	14
<b>N =</b>	<b>700</b>	<b>367</b>	<b>333</b>	<b>51</b>	<b>301</b>	<b>208</b>	<b>82</b>	<b>40</b>	<b>17</b>	<b>144</b>	<b>237</b>	<b>94</b>	<b>81</b>	<b>16</b>	<b>140</b>